

## TANSANIA

STEFAN REITH  
KRISTINA V. KNOBELSDORFF  
GERALD THOMMES

November 2011

[www.kas.de/tansania](http://www.kas.de/tansania)

## 22 Jahre Mauerfall

### *From Construction to Fall: Diskussion zu alten und neuen Mauern in Deutschland und Tansania*

**Am 9. November 2011 jährte sich der Fall der Berliner Mauer zum 22. Mal. Bereits im August dieses Jahres war zudem der 50. Jahrestag des Mauerbaus begangen worden (13. August 1961). Die KAS Dar es Salaam in Kooperation mit der Deutsch-Tansanischen Gesellschaft (GTS) nahm beide Jahresdaten zum Anlass, zu einer Diskussionsrunde zum Thema Mauern einzuladen. Allerdings sollte es hierbei weder ausschließlich um deutsche Geschichte gehen, noch sollte sich der Begriff Mauer auf das feste Konstrukt einer sichtbaren Barriere beschränken. Vielmehr waren die Teilnehmer der Veranstaltung dazu eingeladen, auch unsichtbare Mauern, etwa in Gesellschaft, Politik oder Alltag zu identifizieren.**

Nachdem sich die etwa 60 deutschen und tansanischen Gäste eingefunden hatten und von den Veranstaltern begrüßt worden waren, richtete der deutsche Botschafter, Klaus-Peter Brandes, das

Wort an die Teilnehmer. Er umriss den internationalen und politischen Kontext, in dem Mauerbau und -fall stattgefunden hatten, und erinnerte an die wesentlichen Wegmarken und handelnden Personen.



Der Vortrag des Botschafters erhielt durch vielfältige Verweise auf persönliche Erfahrungen und Empfindungen dieser Zeit eine besondere Note und vermittelte den Teilnehmern ein umfassendes Bild der historischen Abläufe vom Mauerbau bis zum Mauerfall. Im Anschluss zeigte ein kurzes Video zur Mauer das Leid der Menschen und den dramatischen Eingriff in das Leben der Berliner Bevölkerung. Die Bilder

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**TANSANIA**

STEFAN REITH

KRISTINA V. KNOBELSDORFF

GERALD THOMMES

**November 2011**

[www.kas.de/tansania](http://www.kas.de/tansania)

zum Mauerfall am Ende und die Szenen tanzender Menschen auf der Mauer hinterließen beim Publikum einen tiefen Eindruck. Vor allem den Anwesenden, die sich bis dahin noch nicht näher mit dem Thema auseinandergesetzt hatten, wurde das soziale Ausmaß der Teilung Deutschlands klarer. Doch selbst bei jenen, die die Geschichte der Berliner Mauer bereits gut kannten, hinterließ der Kurzfilm ein beklemmendes Gefühl. So hielt die Moderatorin Stephanie Franz, Pastorin der deutschen Gemeinde in Dar es Salaam, ihre einführenden Worte vor einem zunächst sprachlosen Publikum. Der nachfolgende Vortrag von Dr. Stefan Chrobot, Direktor der Friedrich-Ebert-Stiftung Tansania, fügte sich nahtlos an den Vortrag des Botschafters und den Kurzfilm an. Er rückte die Bedeutung der Mauer im Ost-West-Konflikt und der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in den Mittelpunkt seines Beitrags und stellte erste Bezüge zum Gastland Tansania her.

Dr. Camilius Kassala gelang es anschließend, den Blick der Zuhörer vom Bild der realen (Berliner) Mauer auf das Konzept unsichtbarer, geistiger Mauern ("mental walls") zu lenken. Diese Mauern stehen für Trennlinien innerhalb einer Gesellschaft, oder zwischen verschiedenen Gesellschaften und können psychologisch oder kulturell bedingt sein. Dr. Kassala identifizierte sechs Arten von Mauern; (1) Politische Mauern, welche zum Beispiel für Korruption, Vetternwirtschaft oder man-

gelnde Kenntnis der eigenen bürgerlichen Rechte und Pflichten stehen. (2) Ökonomische Mauern, die aufgrund der immer größer werdenden Unterschiede zwischen arm und reich zu Trennungen führen. (3) Soziokulturelle Mauern, die sich entlang von antagonistischen Interessensgruppen bilden und letztlich eine Klassengesellschaft fördern. (4) Technologische Mauern, die bereits ganze Kontinente trennen - Stichwort "digital divide". (5) Ökologische Mauern, die aufgrund von mangelndem Umweltschutz und schlechter wirtschaftlicher Planung erwachsen, und schließlich (6) rechtliche Mauern, die aufgrund von verfassungsrechtlichen Hemmnissen entstehen, oder durch die willkürliche Verletzung rechtsstaatlicher Prinzipien errichtet werden.



*Dr. Kassala erläutert in seinem Vortrag „Between Protection and Separation: What are Walls for?“ sechs Arten von Mauern*

Hier nahm Dr. Kassala ausdrücklich Bezug auf den laufenden Verfassungsreformprozess in Tansania, der die Möglichkeit eröffne, eine weitere „Mauer“ endlich einzureißen. Das Vorhandensein dieser unsichtbaren, abstrakten Barrieren bezeichnete Dr.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**TANSANIA**

STEFAN REITH

KRISTINA V. KNOBELSDORFF

GERALD THOMMES

**November 2011**

[www.kas.de/tansania](http://www.kas.de/tansania)

Kassala als direkte Voraussetzung für die Errichtung von konkreten Mauern. Gründe für den Bau von Mauern sah er neben allgemeinen Fehleinschätzungen, Ablehnung und Angst auch in einem Mangel an Kreativität und Innovation bei den verantwortlichen „Mauerarchitekten“. Der Bau einer Mauer erscheine oft als die vermeintlich einfachste Lösung, weil sie Schutz und Sicherheit suggeriere. Außerdem fehle es oft an der nötigen Empathie und den ethischen Handlungsprinzipien. Menschen übernahmen keine Verantwortung für ihr eigenes Tun; daher sei der Versuch, Mauern abzubauen, meist von starkem Widerstand begleitet. Dr. Kassala erörterte daraufhin, welcher Art von Menschen und Denkweisen es bedürfe, um das Entstehen von Mauern in Gesellschaften zu vermeiden. (1) Ein disziplinierter Geist, der ein Individuum zum unabhängigen Denken befähigt und es davor bewahrt nur dem Tun anderer nachzueifern. (2) Ein zusammenwirkender („synthesizing“) Geist, der sein Wissen aus verschiedenen Quellen zusammenträgt und dem Individuum somit die Erschließung eines Gesamtbildes der Dinge ermöglicht. (3) Ein schaffender und forschender Geist, der offen ist für neue Ideen, sich mit Unbekanntem auseinandersetzt und so neue Perspektiven und alternative Wege aufzeigt, auch wenn diese ungewöhnlich sind. (4) Ein respektvoller Geist, der Unterschiede zwischen Menschen und Gruppen nicht nur anerkennt, sondern auch versucht, diese

zu verstehen. Und letztens ein (5) ethischer Geist, der das Wirken des Individuums frei von Egoismus und zum Wohle aller sieht und uns daran erinnert, dass wir nicht nur dafür Verantwortung tragen, was wir tun, sondern auch dafür, was wir nicht tun.

Nach diesen ausführlichen aber höchst interessanten Ausführungen tauschten die Teilnehmer bei Kaffee und Erfrischungsgetränken erste Reaktionen und Meinungen aus, bevor die beiden Kommentatoren Richard Shaba, Präsident der GTS, und Shafi Adam Shafi, einer der bekanntesten Schriftsteller in Kiswahili, die beiden Vorträge analysierten und mit persönlichen Anmerkungen versahen. So war Shafi Adam Shafi nur einen Monat nach dem Bau der Mauer zum Studium nach Ostberlin gereist, was er auch in einem Kapitel seines Romans „Mbali ya Nyumbani“ (Fern von Zuhause) verarbeitete.



*Schriftsteller Shafi Adam Shafi erzählt von seinen persönlichen Erlebnissen in Ostberlin*

Richard Shaba lenkte den Fokus der Diskussion auf Mauern in Tansania. Er sprach die in Dar es Salaam allgegenwärtigen Mauern an den Grundstücksgrenzen an. Nicht nur würde ihre Anzahl stetig zunehmen, auch die

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**TANSANIA**

STEFAN REITH

KRISTINA V. KNOBELSDORFF

GERALD THOMMES

**November 2011**

[www.kas.de/tansania](http://www.kas.de/tansania)

Höhe und damit der Grad der Abgrenzung seien in den letzten Jahren gewachsen. Aus den Gartenmauern von früher seien heute hohe Schutzmauern mit Stacheldraht und Elektrozäunen geworden. Dies sei sinnbildlich für die wachsende Kluft in der tansanischen Gesellschaft und die von Dr. Kassala erwähnten „mental walls“ zu verstehen.

In einer offenen Diskussion waren die Teilnehmer anschließend eingeladen, Fragen zu stellen, die Vorträge zu kommentieren und „ihre“ Mauern vorzustellen. Dabei konzentrierten sie sich hauptsächlich auf "mental walls". Es wurden verschiedene Arten von Mauern angesprochen – politische und bildungsspezifische Mauern und solche bezüglich aktueller Genderfragen. Das beinahe vollständige Fehlen einer Mittelschicht in Tansania, welche nur durch freien Zugang zu Bildung und kostenloser medizinischer Versorgung aufgebaut werden könne, wurde als ein wichtiges Entwicklungshindernis gesehen. Es wurde aber auch betont, dass ein Einreißen von Mauern ohne genügende Vorbereitung und Hintergrundinformationen nicht ungefährlich sei. Ein Teilnehmer zeichnete das Bild einer Steinmauer, auf der ein elektrischer Zaun angebracht ist. Reißt man diese Mauer ein, würde einen der fallende Zaun verletzen. Außerdem müsse man sowohl den Erbauer bzw. Besitzer einer Mauer ausfindig machen als auch den Grund des Mauerbaus kennen, bevor man sie erfolgreich abbauen könne.

Viele Diskutanten nahmen das Bild der Mauer zum Anlass, um auf aktuelle Missstände in der tansanischen Politik und Gesellschaft hinzuweisen. Die regierende politische Klasse wurde dabei deutlich kritisiert; die Mauer „Korruption und Vetternwirtschaft“ nahm einen breiten Raum in der Diskussion ein.

Auch das weit verbreitete Fehlen politischer Bildung und die damit einhergehende Marginalisierung breiter Bevölkerungsschichten vom demokratischen Prozess wurde als Mauer eingestuft, die dringend überwunden werden müsse. Ein Thema, mit dem sich die KAS Dar es Salaam in Zusammenarbeit mit ihrem lokalen Partner CETA (Civic Education Teachers' Association) schon seit langem intensiv beschäftigt: erst durch die Schaffung von politischem Bewusstsein und die Aufklärung der breiten Bevölkerung über ihre Rechte und Pflichten als Bürger kann eine Beteiligung der Zivilgesellschaft am politischen Geschehen gewährleistet und in Konsequenz gesellschaftliche und politische Veränderung herbeigeführt werden. Die anwesenden CETA-Vertreter nahmen ebenfalls aktiv an der Diskussion teil und wurden durch die Teilnehmer ermutigt, ihre Arbeit mit aller Kraft fortzusetzen. Ein weiterer Teilnehmer verwies darauf, dass Mauern in der Regel auch Türen und Tore hätten. Es bedürfe lediglich der richtigen Mittel, um diese zu entdecken und zu öffnen. Bildung sei dabei ein zentraler Schlüssel.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**TANSANIA**

STEFAN REITH  
KRISTINA V. KNOBELSDORFF  
GERALD THOMMES

**November 2011**

[www.kas.de/tansania](http://www.kas.de/tansania)

Ein wichtiger Aspekt, der in der Diskussion auftauchte, war die Macht der Kunst als ein Instrument, das Mauern zum Einstürzen bringen kann. Dabei kann sie in all ihren Formen, sei es als Malerei, Photographie, Musik oder Schriftstellerei eine Botschaft vermitteln und so dazu beitragen, gesellschaftliche Mauern abzubauen. Voraussetzung hierfür sei, wie Shafi Adam Shafi betonte, jedoch eine Wegbewegung von bloßer Unterhaltung hin zu einer reflektierten, inhaltsstarken Kunst, die auf gesellschaftliche Änderungen ziele.



*Während der Diskussion im Plenum standen besonders politische und bildungsspezifische Mauern im Zentrum*

Am Ende wurden die Plenumsbeiträge noch einmal von den Diskutanten aufgegriffen und kommentiert, bevor Stephanie Franz die Diskussion schloss. Nach den Abschlussstatements der Podiumsteilnehmer dankte Stefan Reith, Leiter des Auslandsbüros der KAS, den Gästen auf dem Podium und im Saal für ihre wertvollen Beiträge und die anregende Diskussion. Die KAS Dar es Salaam werde die Diskussionsergebnisse in ihre künftige Arbeit einfließen lassen und sich zusammen mit ihren Partnern weiter für die Überwindung von Mauern einsetzen. Das Gegenteil zum Mauerbau sei der Bau einer Brücke.

In diesem Sinne verstehe sich die KAS als Brückenbauerin zwischen Deutschland und Tansania.

Während der Veranstaltung wurden viele interessante und verschiedene Sichtweisen des Konzepts der Mauer aufgezeigt und mögliche Lösungsansätze diskutiert. Die Teilnehmer übertrugen das abstrakte Konzept der „Mauer“ auf ihre alltäglichen Erfahrungen und die Situation in Tansania. Armut, Korruption, fehlende politische Teilhabe, mangelnde Bildung und ökonomische und soziale Ungerechtigkeit wurden konkret angesprochen. Die Diskussionsergebnisse eröffneten vielfältige Ansatzpunkte für die künftige Projektarbeit der KAS, insbesondere in den Bereichen politische Bildung, Soziale Marktwirtschaft, interreligiöser Dialog und der Begleitung des Verfassungsreformprozesses. Der KAS ist es damit gelungen, den Jahrestag des Mauerfalls am 9. November nicht nur zu einem Gedenktag, sondern auch zu einem Denk-Tag zu machen, und einen Beitrag zur gesellschaftlichen Diskussion über Entwicklungshindernisse in Tansania zu leisten. Zugleich wurden wesentliche Erkenntnisse für die eigene Projektarbeit gewonnen.



**Konrad  
Adenauer  
Stiftung**

**Impressum**

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Auslandsbüro Tansania

Isimani Street/ Upanga  
P.O. Box 6992  
Dar es Salaam / Tansania

Telefon  
+255 22 2153174  
Email  
[Info.Tanzania@kas.de](mailto:Info.Tanzania@kas.de)